

Erscheint  
Dienstag  
Donnerstag  
und  
Samstag.  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezugs  
Ragold  
90 S.  
ausserhalb  
M. 1.—

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei 1mal.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrmal.  
je 6 S.  
auswärts  
je 8 S. die  
1spalt. Zeile

Nr. 118.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 4. Oktober

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1895.

Gestorben: Fabrikarbeiter Kronenbitter, Gaisburg; Pfarrer a. D. Baur, Ellwangen; Kaufmann Knapp, Reutlingen; Pfarrer a. D. Bur, Ellwangen; Lehrer a. D. Witz, Reutlingen; Gemeindepfleger Streib, Wülflingen.

## Der junge Zar.

Zar Nikolaus II. nimmt nun bald seit einem Jahre den russischen Thron ein. Zu Anfang erwartete man von ihm eine Umwälzung in der Politik, vornehmlich im Innern. Die in solcher Erwartung hervorgeratene Erregung der Gemüter legte sich allmählig, als man bemerkte, daß nichts geschah, was auf einen Systemwechsel hindeuten konnte. Seit ein paar Monaten nun beginnt man in der politischen Welt darüber nachzudenken zu werden, daß der Zar — eben nichts thut. Man möchte wissen, was man von ihm zu erwarten hat in der äußeren Politik, und findet nichts, worauf man seine Vermutungen gründen könnte. Was denkt, was will er? — oder wissen Zeitung wird er seine Macht, sich selbst anvertrauen, wenn es ihm an eigenem Denken und Wollen mangelt? Wer regiert heute an der Newa? So fragt man und nennt bald diesen, bald jenen und gelangt doch zu keinem Schluß. Aber man sollte im Auge behalten, daß ein junger Herrscher wie Nikolaus II. weit eher zu viel als zu wenig thun kann, wenn er alsbald sich zu großen Unternehmungen fortsetzen ließe. Der Zar ist kein König von England oder Belgien; im Grundsatz regiert er ganz allein das größte Reich der Welt. Und thatsächlich hat er sich wirklich mit Dingen zu beschäftigen, um die sich die meisten anderen Fürsten nicht kümmern. Man nehme eine Nummer des russischen „Regierungs-Anzeigers“ zur Hand; was hat der Zar da nicht alles zu befehlen gehabt! Zum Beispiel in der Nummer 25 vom 31. Januar 1895 finden wir folgende allerhöchste Ukase:

1. Der Gesellschaft der südöstlichen Eisenbahnen wird die Genehmigung erteilt zu einer Ausgabe für Umarbeitung von 180 Wagonen zu Transportwagen für Arbeiter. 2. Der Lohzucker-Eisenbahngesellschaft wird die Genehmigung erteilt zum Ankauf von fünf Plattformen zum Transport langer Holz. 3. Der Stadt Wind wird ein Reglement zur Erhebung einer Hundsteuer erteilt. Dann kommen die langen Reichen Allerhöchster kaiserlicher Befehle für die einzelnen Ressorts, Krieg, Finanzen, Justiz u. s. w., dann die Personen, welche „das Glück hatten“, Sr. Majestät vorgestellt zu werden, ohne weiteren Zwisch, als, wie man im alten Moskauer Staate sagte, um „die klaren Augen des Zaren zu sehen“.

Wenn der Zar sich nun auch über die Hundsteuer

in Mühe oder die fünf Lohzucker Plattformen nicht weiter den Kopf zerbricht, als daß er seine Unterschrift zu dem Staatskassenschein fügt, so mag man sich doch vorstellen, daß auch dies eine erhebliche Arbeit ausmacht in einem Reich, wo jeder der Hunderttausende von Beamten nur darauf sinn, wie er solche hochwichtige Staatskassenscheine anfertigen und womöglich des Zaren klaren Augen könnte vorführen, bezw. vorführen lassen. Die Zentralisation der Verwaltung ist zu einem Punkte gediehen, wo die rein mechanische Erledigung der Geschäfte nicht nur dem Zaren, sondern auch seinen Ministern und anderen oberen Beamten kaum mehr Zeit für sachliche Erwägung und Beurteilung übrig läßt. Die Ueberbürdung wächst mit jedem weiteren Jahre der Entwicklung des Landes. Es ist unabweislich, daß wichtige Gebiete in äußerer wie innerer Verwaltung dem Herrscher völlig oder größtenteils unbekannt bleiben. Vor Alexander III. zitterte seine Umgebung, und doch wurde an vielen Orten in seinem Namen eine Politik getrieben, die seinen Anschauungen widersprach. Vor Nikolaus II. zitierte man vorläufig nicht und wird sich um so weniger scheuen, Ziele zu verfolgen, die mit zarischem Willen oder Wissen nichts zu thun haben, sondern in persönlichen oder parteilichen Interessen begründet sind. Die sogenannten Jakobsohn'schen Kassenscheine haben — was man auch gegen sie anführen mag — gezeigt, welcher kaum glaublichen Mittel russische Diplomaten sich zu bedienen im Stande sind, wenn sie sich unbemerkt glauben. Könnte das unter Alexander III. geschehen und unter Herrn v. Giers, so wird man unter Nikolaus II. und Fürst Lobanoff ähnlicher Dinge sich wohl versehen können, ohne deshalb immer gleich den Zaren oder seinen ersten Ministern anklagen zu dürfen. Allein man wird sich auch stets vergegenwärtigen müssen, daß augenscheinlich die unruhigen politischen Gruppen in der russischen politischen Welt, welche sich weite nationale oder liberale Ziele gesetzt haben, heute wieder in lebhaftere Bewegung geraten sind. Sie waren unter Alexander III. eingeschüchtert, aber des Stillstehens schon längst satt, und daß sie sich jetzt ihrer freieren Bewegung freuen, werden wir ohne Zweifel bald spüren. In Petersburg ist der Zar fast vereinsamt: Ministerium des Aeußern, Generalstab, Finanzen — Alles auf Reisen

und in großer Thätigkeit, während doch die veränderte Lage an der Donau diesen Herren Stoff genug zu Beratungen und Vorträgen bei dem Zaren liefern könnte.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 4. Okt. Die Wünsche des Landwirts nach Regen sind nun gottlob in Erfüllung gegangen. Am Mittwoch abend umbüfferte sich der Himmel und bald hernach begann es ziemlich stark zu regnen. Seither sind schon ziemlich viele Regengüsse niedergegangen. Von Freudenstadt liest man, daß in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag auf den Quadratkilometer 11 Liter Wasser fielen. Dem ganzen eingetretenen Witterungscharakter nach ist jetzt Hoffnung vorhanden, daß die Felder nunmehr befeuchtet werden können und daß auch die Klagen über Wassermangel nach und nach wieder verstummen werden. — Von unserem seitherigen Reichstagsabgeordneten Hrn. Landgerichtspräsident v. Güttingen geht uns die Nachricht zu, daß er eine Erklärung über die Wiederannahme der Kandidatur zur Reichstagswahl noch nicht gegeben habe. Die bezügliche Nachricht in letzter Nummer, wonach Hr. v. Güttingen die Kandidatur wieder annehme, haben wir dem „Stuttg. N. Tagbl.“ entnommen.

(Nachahmungswert.) Eine Bekanntmachung des kgl. Oberamts Göppingen ersucht mit Rücksicht auf die durch zündelnde Kinder in letzter Zeit vielfach ausgekommenen Brände die Eltern und Lehrer, die Kinder streng zu überwachen und Lehrer, in den Schulen auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die aus dem Spielen mit Zündhölzern erwachsen kann. Auch wendet sich die Bekanntmachung an alle diejenigen, welche ihr Mobiliar gar nicht oder nicht genügend versichert haben und richtet an sie die bringende Mahnung, sofort sich durch genügende Versicherung des Mobiliars gegen eine etwaige Feuergefahr zu sichern.

(Vorgänge vor 25 Jahren in Folge des Krieges 1870/71.) 4. Oktober 1870. Teile der Kolonne des Generals v. Degenfeld, deren Ueberschreitung des Gebirges dadurch teilweise sehr mühsam war, weil auf den meisten Pässen in größerer Ausdehnung angelegte Berge und Bezugsgrabungen zuerst besetzt und für Fußwerk passierbar gemacht werden mußte, hielten bei Champenay auf der Route St. Blaise-Plaine nach Belval auf

## Seserucht.

\* O Menschenherz, was ist dein Glück? Ein rätselhaft geborner, und kaum begriff, verlorenener, nie wiederholter Augenblick!

## Aus dem Walde.

(Fortsetzung.)

„Na, sehen Sie!“ rief der Erbhütermeister triumphierend, und sein festes Gesicht erglänzte vor Freude und Genugthuung. Dann aber trat er ganz dicht an den Förster heran. Und sich auf den Fußspitzen hebend, legte er die dicken Paissen auf die Schulter seines Gegenüber. „Und daß Sie es auch gleich wissen“, sagte er dann, und die Stimme dieses besten aller Menschen machte gleichsam einen Vastprung, das heißt, sie geriet in eine Höhe, für die sie ganz und gar nicht geschaffen war. „Und daß Sie es nur gleich wissen, auch dieser Bewerber um die Hand Ihrer Tochter, die übrigens ein ganz allerliebster Morielchen ist — bietet Ihnen eine gewisse Sicherheit, daß — na, daß auch für die eventuelle Wittenschaft seiner Frau ein Groschen vorhanden sei.“

Die Stimme des kleinen Rentners überschlug sich von neuem, als er erklärend hinzusetzte: „Habe da vor einiger Zeit von einem Vetter, welchen ich mein Lebtag nicht gesehen — fünfzehntausend Thaler gerbt. Dieses Geld will ich nun dem Sohne meines besten Freundes cediren. Der eigene Vermögen ja ohnedies genug. . . . Curt kann sein Vermögen natürlich unterbringen, wo, wie und — wann er will. Denn noch am heutigen Mittag fahre ich nach

Nasel zurück, um die Schenkungsurkunde auszustellen. Ich will zugleich auch das Geld flüssig machen, mit welchem ich mein Bataren für die Heldenthat vom gestrigen Abend belohnen werde.“

Bei den letzten Worten trat das wunderliche Kerlchen wiederholt von einem Fuß auf den anderen. Es sah dabei so erkommisch aus, daß sich weder der Förster noch die Waidmännin — trotz aller Rührung, die sie über den Edelmut des Rentners empfanden — enthalten konnten, in stilles Lachen auszubrechen.

Aber Meister Knigge nahm ihnen das durchaus nicht übel. „Nacht immer zu“, rief er sogar, „ein bißchen Hellekeit thut in diesen Räumen wahrhaftig not, nachdem man hier weiter nichts als trübselige Mienen gesehen.“

„Ich aber will machen, daß ich mein Ränzlein schüre. Denn dabei bleibt es, ich reise mit dem nächsten Zuge nach Nasel zurück.“

„Dann gestatten Sie mir wohl, daß ich Sie auf meinem Schlitten nach der Station bringe“, meinte Rinow nun, den es wieder mit dem Gefühl unendlichen Unbehagens auf die Seele fiel, daß er ja überhaupt nach dem Bahnhof müsse — um Louis Bergmann zu erwarten. Wenn er auch nicht mehr daran denken konnte, an einer Verbindung Annas mit dem „amerikanischen Nabob“ festzuhalten, so durfte er diesen doch nicht beleidigen und mußte ihn ohne alle Frage auf der Station empfangen. Daß ihm dort eine peinvolle Unterredung bevorstände, wußte er nur zu genau, da er seinen Frauen daheim versprochen

hatte, den Amerikaner auf keinen Fall nach Karemba zu bringen.

Mit stiller Freude nahm der kleine Rentner das Anerbieten des Försters an. Schon in wenigen Minuten hatte er sich denn auch reisefertig gemacht. Die Zeit drängte ja auch. Und ohne den Willen der Waidmännin Gehör zu geben, doch wenigstens ein kleines Frühstück bei ihr einzunehmen, bestiegen die beiden neuen Bekannten den Schlitten des Försters. Frau Fernow aber versprach, im Laufe des Tages an das Krankenbett ihres Sohnes eilen zu wollen.

Wie zwei langjährige Bekannte, so saßen nun die Männer, welche sich in dieser Stunde doch zum ersten Male gesehen, neben einander. Fest in ihre Pelze gehüllt, ließen sie sich in die schöne Winterlandschaft hineinkutschieren. Eine Weile aber verharrete Jeder bei seinen eigenen Gedanken. Dann aber sah der kleine Rentner plötzlich den Arm des Försters und sagte im Flüsterton, da er nicht wünschte, daß ihn der Kuhhirt Herrn Rinow's, welcher an Boytels Stelle auf dem Plage des Kutschers saß, hören möchte.

„Lassen Sie uns noch ein aufrichtiges Wort mit einander reden, Herr Förster!“ Als hierauf der Alte mit dem Kopfe nickte, setzte er in drohlicher Schüchternheit hinzu: „Ich weiß nämlich nicht ob Sie mich vorhin auch recht verstanden haben. Ich meinte, als ich davon sprach, daß — na daß ich das Kapital, welches ich dem Curt cedieren werde, sofort flüssig machen will?“

Der Förster neigte zustimmend den Kopf. „Ja,

den Feind, der Berghaus zu verteidigen versucht, aber schon von der ersten geschlossenen Abteilung Badenfer zerstreut wird. — Auch bei einer Retrospektive des Oberst v. Wehmar von Gelles aus gegen la Tranche wurde eine Abteilung Frankfurter total zerstreut.

\* Stuttgart, 1. Oktober. Professor Wilhelm von der technischen Hochschule in Graz, der vor einigen Wochen bei Besichtigung des Bundesgewerbeamten-Neubaus hier durch einen Sturz verunglückte, ist letzte Nacht seinen Verletzungen erlegen.

\* Stuttgart, 2. Okt. Die Finanzkommission der Abgeordnetenlammer ist heute nachmittag zur Beratung der Steuerreform-Gesegentwürfe zusammengetreten.

\* Stuttgart, 3. Okt. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist um 1 Uhr mittags eingetroffen und im Hotel Marquart abgestiegen. Er begleitet sich nachmittags nach Marienwahl zum König. Ministerpräsident von Mittnacht und der preussische Gesandte begrüßten den Kanzler am Bahnhof.

(Eisenbahnverkehr an den Volksfesttagen.) Nach der Zahl der in Stuttgart und Cannstatt am 27., 28., 29. und 30. September gelösten Fahrkarten sind an diesen vier Volksfesttagen im Lokalverkehr auf der Strecke Stuttgart-Cannstatt 83 038 Personen, 5194 mehr als im Vorjahre, befördert worden.

(Verschiedenes.) In Cannstatt ertrauf beim Hebersegen über den Stadler der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Rudolf Kronenbitter, indem der Rasen ankippete. Drei weitere Insassen konnten gerettet werden. — In Stuttgart ist ein Wirt unter Hinterlassung einer zahlreichen Familie durchgebrannt. Von Antwerpen aus nahm derselbe von der Familie und der hereingefallenen großen Branerei Abschied. — In Dettlingen hatte ein Handwerksbursche einen großen Diebstahl verübt. Der Dieb entfloh, wurde aber per Fahrrad eingeholt und der Polizei übergeben.

In Schweningen haben die Arbeiter zur Neufassung der Neckarquelle, wozu auch mehrere Städte, u. a. Heilbronn, Beiträge gegeben haben, begonnen. — Ein Bauer von Dingsha kaufte eine Schachtel Mausegift. Unglücklicherweise kam zu Hause der Ziegenbock darüber, der die ganze Portion verschlang. Der Bock blieb aber wohl und munter. Er scheint einen guten Magen zu haben. — In Göppingen gab ein dortiger Kaufmann seinem 20jährigen Knecht 200 Mk. um damit im benachbarten F. eine Rechnung zu bezahlen. Der angetretene Diener ging aber mit dem Gelde durch und konnte bis jetzt noch nicht erwischt werden. — Ein Bamernsohn und eine Näherin, beide aus Seebrunn, N. A. Kottenburg, hatten ein Verhältnis miteinander; die Eltern der letzteren wollten das nicht zugeben. Aus Alteration hierüber erhängte sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der junge Mann auf der Bühne des elterlichen Hauses. — In Ravensburg wurde in dem Baden eines Uhrmachers eingebrochen und demselben 19 Uhren gestohlen. — In Göppingen feierte das Vormann Schumacher'sche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit. — In Hesselthal (Holl.) wurde ein Schindler beim Beschlagen eines Pferdes von demselben so gewaltig an den Kopf geschlagen, daß er sofort starb. — Dem Schenkwirt Roman von Oberdischingen, der kürzlich mit Bierlingen beglückt wurde,

hat S. M. der König ein Geschenk von 50 Mk., J. M. die Königin ein solches von 40 Mk. überweisen lassen.

\* Mannheim, 2. Okt. Die Karlsruher „Badische Landeszeitung“ hatte mit Namensunterschrift ihrer Redakteure den sozialdemokratischen Abgeordneten Kaufmann Dreesbach hier des Betrugs bezichtigt. Dreesbach giebt heute in der „Volksstimme“ die Erklärung ab, daß er gegen die beiden Redakteure, Flach und Eloff, Klage wegen verleumderischer Beleidigung erhoben habe.

\* München, 2. Okt. Unter der schweren Anklage, seinen leiblichen Vater derart mißhandelt zu haben, daß nach wenigen Stunden der Tod des Verletzten eintrat, steht der 33 Jahre alte, verheiratete Müller Simon Proß von Deutldorf vor dem Schwurgericht. Er hatte am 30. Mai 1893 von seinem Vater, dem 65 Jahre alten Jakob Proß, das elterliche Anwesen übernommen und war diesem ein Ausbting, bestehend aus Lebensmitteln im Werte von 200 Mk. und 58 Mk. bar, jährlich ausbedungen. Simon Proß gab aber seinem Vater den ausbedungenen Ausbding nicht, insbesondere kein Geld, und wenn der alte Mann solches verlangte, wurde er von seinem Sohn in gräßlichster Weise beschimpft und mißhandelt. Am Sonntag den 4. August, nachmittags 3 Uhr, kam es zwischen Simon Proß und seinem Vater wieder zu einem Streite, bei dem der alte Mann 4 tödliche Stiche auf den Kopf erhielt, welche den baldigen Tod herbeiführten. Proß wurde zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

\* München, 3. Okt. In einer gestrigen Versammlung konstituierte sich eine wirtschaftliche Landtagsfraktion mit dem Namen „Bayrischer Bauernbund“, dem 15 Landtagsabgeordnete beitraten. Diese Vereinigung will nur wirtschaftliche Fragen betreiben ohne Rücksicht auf die sonstige politische Stellung ihrer Angehörigen.

\* Regensburg, 2. Okt. Der kgl. Forstmeister Sepp in Rauhsmünster, welcher Holzrevier im Walde durchgeprügelt hatte, wurde heute von dem hiesigen kgl. Landgerichte zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

\* Wida, 2. Oktober. Die achte Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde heute mit einer Ansprache des Grafen Wisingerode unter reger Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands eröffnet. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Darin ist u. a. gesagt: In Eurer Majestät erhabener Person ist die Einheit der deutschen Bande verkörpert, die vor 25 Jahren unter glorreicher Führung von Eurer Majestät Vorgänger durch die deutschen Hiere erkämpft worden ist. Stärkere Gewalten aus verschiedenen Ländern sind es, welche die so schwer errungene Einheit gegenwärtig bedrohen. Es bedarf einer scharfen Wacht und einer starken Hand, um die Gefahren zu beschwören. Aus Grund kann nur eine tief-religiöse Umkehr, nur der Glaube an die Gnade Gottes in Christo nützen und stützen. Wir bitten Gott, daß es Eurer Majestät gelingen möge, alle am wahren Wohle des Vaterlandes bauenden Kräfte zu pflegen und alles Zerförende niederzulegen und zu entzweifeln. — Auch an den König von Sachsen wurde ein Telegramm gesandt.

Herr Ratge.“ erwiderte er dann. Und die Rechte des braven Mannes ergreifend, fuhr er dann im warmen Ton fort: „Sie kennen meine Verpflichtungen dem Manne gegenüber, welchem ich heute unsere Tochter verloben wollte und der nun doch nur einen — energischen Korb erhalten kann. Und da wollen Sie mir noch einmal die helfende Hand bieten, trotzdem ich erst vor wenigen Tagen Ihre Hilfe ausgeschlagen habe.“

„Aber jetzt — jetzt? Wie denken Sie heute über die Sache?“ fragte Ratge, als der Förster hier, den Kopf senkend, eine Pause machte.

„Das Geschick hat entschieden! Ich aber nehme in Folge dessen mit Fremden an, was Sie mir bieten.“

„Na, das ist doch ein Wort!“ wisperte der Rentner. Kinow aber fuhr eifrig fort:

„Uebrigens kann ich schon im Januar einen Teil des mir zu leihenden Kapitals zurückzahlen. Dann gedenke ich nämlich vier fetts Schweine zu verkaufen. Die aber sollen mir unbedingt zweihundert Thaler bringen. Für den Mastochsen jedoch, welchen ich ebenfalls zu Anfang des neuen Jahres veräußern will, wird mir jeder Schlächter gern seine hundert Thaler zahlen.“

„Sieh' mal Einer! So wertvolles Vieh haben Sie?“

Kinow nickte geschweigt. Sagte aber gleich darauf: „Was dann das noch restierende Kapital anbetrifft — so“

„So soll ihr künftiger Schwiegersohn Sie nicht mit Abzahlung desselben drängen,“ sagte Ratge hin-

zu, wendete dann aber schnellstens das Gespräch in eine andere Bahn. . .

In verhältnismäßig kurzer Zeit erreichten die beiden Männer nun die Station, gerade noch vor Thoreschlag, denn schon war der Zug, welchen Ratge benutzen wollte, eingelaufen.

Mit herzlichem Händedruck, einem freudigen „Auf Wiedersehen!“ verabschiedete sich der Rentner nun von seinem neuen Bekannten. Dann lagelte er sich eilends in ein Coupée dritter Wagenklasse. Jetzt ein gellender Pfiff, und das Dampfrohr führte diese Seele von einem Menschen aus dem Bereiche seines Freundes.

Mit großen Schritten — in Gedanken und Gefühlen, die er nicht im Stande gewesen wäre wiederzugeben, ging Kinow nun auf dem Bahsteig auf und nieder und wartete der Ankunft des Mannes, zu welchem er bisher fast mit Verehrung emporgeschaut, der ihm imponiert hatte, wie noch nie ein Mensch.

Und gerade ihm mußte er nun ein so frapierendes Bekenntnis machen! Wie aber würde der verwöhnte reiche Kavaller den Korb aufnehmen, der ihm so unerwartet geslochten worden? Unserem wetterfesten Forstmann, der sich vor dem Gottscheitums selbst nicht gefürchtet hätte, schlug das Herz fast hörbar, als er sich diese Frage stellte. Dann aber überlegte er, welche Worte er gebrauchen sollte, um dem Fremden seiner Schwester so zart als möglich begreiflich zu machen, daß Anna nur ihrem Lebensretter gehören könne, und Bergmann zugleich mitzuteilen, wie er, Kinow, innerhalb weniger Tage in der Lage sein werde, die

\* Aachen, 2. Oktober. Unter großem Andrang des Publikums begannen heute vor dem Schwurgerichte die Verhandlungen gegen den Alexianer-Bruder Heinrich wegen wissenschaftlichen Meineids. Der Meineidsprozeß ist bekanntlich ein Nachspiel des Mellage-Prozesses wegen der Enthüllung über die Alexianer-Anstalt Marienberg. Die beiden angeklagten Alexianer-Brüder werden beschuldigt, in jenem Prozeß falsche Aussagen gemacht zu haben, beide wurden gleich nach dem Prozeß verhaftet.

\* Aachen, 3. Okt. Meineidsprozeß gegen den Alexianer-Bruder Heinrich. Nach Vernehmung des Zeugen Rheinborn und seiner Haushälterin teilte der Vorstehende mit, daß nun die Vernehmung der Zeugen erfolgen werde, welche über die Glaubwürdigkeit der beiden Lehrtren aussagen sollten. Diese Aussagen enthielten die bedenklichsten Enthüllungen aus dem Leben derselben. Bei den Aussagen eines der Zeugen wurde die Öffentlichkeit auf eine halbe Stunde ausgeschlossen. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

\* Mainz, 1. Okt. Es ist beabsichtigt, den 500jährigen Geburtstag von Johannes Gutenberg, des Erfinders der Buchdruckerkunst, im Jahre 1897 hier in seiner Geburtsstadt mit einem großen Feste zu begehen, zu welchem Einladungen an die ganze gebildete Welt ergehen sollen. Die Bürgermeisterei selbst will die Vorbereitungen für dieses Fest in die Hand nehmen und die Einladungen dazu ergehen lassen. Man nimmt als Geburtsjahr 1397 an, während die Geschichtswelt für jedes Jahr zwischen 1397 und 1400 Gründe anführt.

\* Biebrich, 30. Sept. Infolge des niedrigen Wasserstandes des Rheins, der kaum je zuvor so niedrig war wie gegenwärtig, hat die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft seit gestern den Dienst vollständig eingestellt; auch die übrige Schiffsahrt ruht vollständig.

\* Berlin, 2. Oktober. Die Gesuche von Witwen und Waisen von Personen des Soldatenstandes des Reichsheeres und der Marine, vom Feldwebel abwärts, welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Januar 1895 aus der Reichskasse Witwen- bezw. Waisengelder beansprucht, wurden größtenteils abschlägig beschieden, da nur Gesuche berücksichtigt werden können, wenn der Ehemann oder Vater erst nach dem 1. April ds. Js. verstorben ist.

\* Wie der Berliner „Konfektionär“ mittelst, finden in Berlin und anderen deutschen Fabrikstädten Unterhandlungen wegen Bekleidung der japanischen Armee statt. Es handle sich um einen Betrag von zwanzig Millionen Mark, da aber die Lieferzeit nur kurz sei, werde ein Teil des Auftrages in England ausgeführt werden. Anträge auf Kriegszelle seien bereits in Berlin vergeben.

\* Straßburg, 30. Sept. Eine lobenswerte volkstümliche Einrichtung tritt vom kommenden Monat ab in unserer Stadt in Kraft: nämlich die unentgeltliche Rechtsberatung. Mehrere Juristen, an deren Spitze Vordirektor Abgeordneter Dr. Petri und Univeritätsprofessor Dr. Otto Mayer stehen, haben sich zu diesem Zweck vereinigt, um Minderbemittelten ohne Unterschied des Standes und der Konfession Rechtsbelehrung zu erteilen.

pekuniären Verpflichtungen zu lösen, welche die Menschensfreundlichkeit Herr Louis' auf seine Schulter gelegt.

Dem alten Mann stieg das Blut stobenheiß in die Stirn bei all' diesem Gräßeln und Denken. In einem Reflekt aber kam er trotzdem nicht. Denn da brauste schon der Zug heran, in welchem Kinow den Gegenstand seiner Furcht glaubte. Nun hielt die gewaltige Wagenschlange, Station D. sechs Minuten Aufenthalt!“ riefen die Schaffner und öffneien die Thüren. Aber was war das? Niemand entstieg dem Coupée's, die scharfen Augen des alten Försters schauten umsonst Zug auf Zug ab: Bergmann war nicht gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

### Glück.

Glück ist wie ein Sonnenbild  
Niemand kann's erlangen,  
Niemand von sich sagen,  
Daß er heutzutage eine Freit  
Ohne Wunsch und glücklich ist.

Glück ist wie ein Sonnenbild,  
Erst, wenn es vergangen,  
Erst in Leid und Bangen  
Denkt ein Herz und läßt es klar,  
Daß es einmal glücklich war.

### Nässel.

Bevor du gehst auf etwas ein  
Rat ich zu thun dir an,  
Denn vielen gegenüber sein  
Wirst du es sicher dann.

Auslösung folgt in nächster Nummer.

nahmen wieder einen blutigen Verlauf. Diese Ge-  
fährliche, im Sommer 1896 beobachtete, Epidemie  
und in der Nähe der Gärten häufiger beobachtet haben.  
gelassen, ohne daß er getroffen wurde. Unter den  
gelassenen, im Sommer 1896 beobachtete, Epidemie  
Salacia vorgenommenen Bergstellungen von struenter  
\* Konstantinobel, 3. Okt. In der Nacht  
die Wärmung der Straße zu veranlassen. Die Struente.



\* **Strassburg, 3. Okt.** Die „Strassb. Post“ teilt mit: Nach dem nunmehr feststehenden Programm für die Reise des Kaiserpaars nach Elsass-Lothringen trifft dasselbe am Nachm. des 15. Okt. auf Schloss Urville bei Courcelles ein, wird dort bis zum Morgen des 18. Okt. verweilen, sodann mittels Sonderzuges direkt bis Wörth fahren, wo die Ankunft um 11 Uhr 40 Minuten erfolgt, und nachm. 4 Uhr nach Strassburg weiterreisen, wo die Ankunft um 5 Uhr erwartet wird. Am 19. Oktober Nachmittags kurz nach 5 Uhr wird das Kaiserpaar Strassburg wieder verlassen.

**Ausländisches.**

\* **Budapest, 3. Okt.** Der „Magyar Hirlap“ meldet, die Einwohner der Ortschaften Trzstena und Turdossin vertrieben die Patrikelführer (welche seit 1. Okt. eingeführte Zivilehe vorzunehmen haben) aus den Amtskontoren und zerrissen die Bücher. Die Behörden schritten ein. Die der Aufreizung beschuldigten Ortsgeistlichen wurden verhaftet.

\* **Rom, 3. Oktober.** Am Mittwoch, als am Jahrestage der Volksabstimmung von 1870, unterzeichnete der König ein Dekret, welches für Uebertragungen des militärischen Aushebungsgesetzes den Angehörigen jener Klassen, welche am 31. Dezember 1897 von der Verpflichtung zum militärischen Dienst frei sein werden, volle Amnestie gewährt, von den sich im Auslande aufhaltenden und noch zum Heeresdienst Verpflichteten wird denjenigen Amnestie gewährt, welche die gesetzliche Altersgrenze noch nicht überschritten haben und zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht nach Italien zurückkehren werden.

\* **Mailand, 2. Okt.** Die Polizei verhaftete eine Person, welche bekannte, an der Beschädigung des Viktor Emanuel-Denkmal's teilgenommen zu haben; der Anstifter sei ein katholischer Priester, welcher die Attentäter auf den Thron geleitete.

\* **Paris, 2. Oktober.** Ein Brief des Korrespondenten der „Agence Havas“, datiert vom 18. Sept. aus Rajunga, bezieht die Zahl der Toten des Expeditionskorps auf ungefähr 2000, unter denen sich 1100 Europäer befinden. Die Zahl der Kranken, die sich in den Hospitälern aufgehalten hatten, kann sich auf 7000 belaufen, von denen der größere Teil im Stande sein dürfte, wieder zu seinem Truppenteil zu stoßen.

\* **Schlechte Abstriche im Militär-Glat hat die Budgetkommission der Kammer beschlossen.** Die Kommission strich von den Kapiteln des Generalstabs 850 000 Frank, eine Ersparnis, die aus der Vereini-

gung der Stäbe des Geniekorps und der Artillerie herrührt. Die Kommission lehnte ferner die Etats-erhöhungen ab, die zur Errichtung einer Division an Stelle der bisherigen Brigade in Tunis bestimmt waren. Die Verminderung des Effektivebestandes der Zynaben und Schützen führt eine Ersparnis von 2 Mill. Frank herbei. Endlich nahm die Kommission einen Abstrich von 3 Mill. Frank beim Kapitel Lebensmittel vor. Die sämtlichen Abstriche betragen 6 135 000 Frk.

\* **Der kommende Mann in Frankreich für den Fall unruhiger Zeiten ist angeblich der ehemalige Minister Constans, den man schon früher einmal für einen Staatsretter gehalten hat.** Dem „Hamb. Kor.“ wird aus Paris geschrieben: In bezug auf die schwierige Lage der Regierung, falls die Kammern zusammentreten, bevor General Duchesne die französische Fahne in Tananarivo aufgepflanzt hat, wird mitgeteilt, daß das Ministerpräsidium in diesem Fall wahrscheinlich dem skrupellosen Constans angeboten werden wird. Nach Ribot's Sturz, Constans, der bereits das jetzige platonische Regiment vor Boulanger rettete; er scheint den zitternden Anbetern des goldenen Kalbes heute wieder einmal der rechte Mann, um das Staatsschiff aus dem Meer der Flüche und Verwünschungen des empörrten Volkes herauszubugieren. Constans würde sich mit Waldeck-Rousseau, der zum Nachfolger Chollomel-Lacours auf dem Präsidentenstuhl des Senats ausersuchen ist, verständigen, um die Kammer kurzer Hand gleich nach ihrem Zusammentritt aufzulösen, bevor die Opposition den Sturm gegen die Regierung beginnen kann.

\* **London, 3. Okt.** Zahlreiche Schiffbrüche sind während des Sturmes im Nordatlantik und mehrere an verschiedenen Punkten der Westküste vorgekommen. Im ganzen sind 19 Dampfer und große Segelschiffe und 28 kleinere verloren gegangen; 13 Personen sind ertrunken.

\* **Aus Russland, 28. Sept.** In der Trunkenheit hat ein Kaufmann in Wilmanstrand (Finnland) seinen greisen Vater und die eigene Frau ermordet. Der Verbrecher stellte sich selbst der Behörde.

\* **Petersburg, 29. Sept.** Dem „Rusky Javalid“ zufolge werden noch in diesem Jahre achtzehn neue Batterien zu acht bespannten Geschützen neu formiert, von welchen 15 auf den Warschauer Militärbezirk entfallen.

\* **Petersburg, 2. Okt.** Die Regierung eröffnete in Waganak, Gouvernement Jekaterinenburg, eine Patronenfabrik mit einer Produktionsfähigkeit von 100 Millionen Patronen für das Kleinkalibrige Gewehr.

Die Fabrik beschäftigt 1000 Arbeiter; der Betrieb erfolgt elektrodynamisch.

\* **New-York, 2. Oktober.** Eine Depesche aus Havanna meldet, der spanische Kreuzer Cristobal Colon sei bei Kap San Antonio gescheitert. Das Schiff gilt für vollständig verloren; dasselbe trieb bei Sturm auf die Korallen-Riffe. Die Mannschaft ist gerettet und in Mantua (Cuba) angekommen.

**Handel und Verkehr.**

\* **(Steigerung der Lederpreise.)** Infolge der großen Preissteigerung des Leders, welche sich gegenwärtig auf sämtlichen deutschen Märkten bemerkbar macht, dürfte in aller nächster Zeit auch in Stuttgart eine Erhöhung der Preise für Schuhmacherarbeiten und Schuhwaren eintreten. Die Ursache dieser Erscheinung, mit welcher ein Mangel an Rohleder Hand in Hand geht, ist nach Ansicht sachmännlicher Kreise zunächst auf die Futternot der letzten Jahre, die eine Ergänzung des erheblich verminderten Viehbestandes notwendig machte, zurückzuführen. Ein weiterer Grund, der die Gewerbetreibenden der Lederbranche und das Publikum belastenden Preissteigerung dürfte darin zu suchen sein, daß der in Amerika mit einem Grundkapital von 120 Millionen Dollars begründete Leder-Trust den gesamten amerikanischen und europäischen Hautmarkt auszukaufen sucht. Infolge des chinesisch-japanischen Feldzuges wurden Amerika nämlich bedeutende Lederlieferungen nach beiden Kriegführenden Ländern übertragen, wodurch eine Steigerung der Preise sämtlicher Lederarten um 30-40% herbeigeführt wurde. Ein Sinken der Lederpreise soll nach obigen Darlegungen für nächste Zeit ausgeschlossen sein.

\* **(Obstpreise vom 3. Okt.)** Söppingen. Per Zentner durchschnittlich 6 M. — Tübingen. 5.80 bis 5.60 M. per Zentner. — Stuttgart. 5.80 bis 6.20 M. p. Ztr.

\* **(Hopfenpreise vom 3. Okt.)** Tübingen. Im Hopfengeschäft herrscht naheinliche Stille. Dann und wann Käufe zu 65-70 M. Ware ist noch ziemlich am Plage.

\* **(Weinpreise vom 2. und 3. Okt.)** Großluggersheim. 175 M. p. Cimer. — Laufen. 180, 195, 200, 206 und 210 M. — Nordheim bei Heilbronn. Neuer Wein wiegt 100 Grad. Allgemeine Beise Ende dieser oder Anfang nächster Woche. Käufe zu 190, 195, 200 M. p. Cimer.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

\* Konstantinopel, 3. Okt. In der Nacht die Räumung der Straße zu veranlassen. Die Armeni-  
 schen Vorhabe am Marmorarmer sind wie aus-  
 gelassen, ohne daß er getroffen wurde. Unter den  
 geflohenen Armeniern sind die Armenier  
 und in der Nähe der Sophienmoschee festgehalten haben.  
 \* Galata vorgenommenen Verhaftungen von Armeniern  
 \* Galata vorgenommenen Verhaftungen von Armeniern

**Altensteig.**  
**Patronenhülsen**  
**Schrote und Posten**  
**Jagd- u. Musketenpulver**  
**Kugel- u. Schrotpatronen**  
**Bündhütchen**  
**Cerzerole u. Revolver**  
**Revolverpatronen**  
**Zimmerflinten**  
 empfiehlt  
**Paul Beck.**

**Altensteig.**  
**Wollene**  
**Strickgarne**  
 in bekannt guter Qualität zu billigsten  
 Preisen bei  
**G. Friz.**

**Altensteig.**  
**Weingeist**  
 feinst gereinigten  
 sowie zum „Brennen“ billigst bei  
 Fr. Flaig, Ko. ditor.

**Altensteig**  
**Zugelaufen**  
 ist mit ein  
**Rattenfänger.**  
 Derleide kann innerhalb 8 Tagen  
 gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten  
 abgeholt werden bei  
**Gensheimer, Bürstenmacher.** empfiehlt

**Rinden-Verkauf.**  
 Am Montag den 7. Oktober  
 nachmittags 2 Uhr  
 wird in der Scheuer der Frau Hermann Buz Witwe eine, teilweise durch Feuer  
 und Wasser beschädigte Wagenladung ung. **Eichenrinde**, gegen sofortige Bar-  
 zahlung und Abnahme im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Kaufsliebhaber  
 eingeladen werden.  
**Altensteig, den 3. Oktober 1895.**  
**Königl. Güterstelle.**  
**Wante.**

**Pfalzgrafenweiler-Ehlingen.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
 Dienstag den 8. Oktober ds. Jz.  
 im Gasthof zum „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler  
 stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Bernhardt Scheiffelen, Kaufmann.**  
**Maria Wagner.**  
 Kirchgang 11 Uhr.  
 Wir bitten dieses statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Photographische Aufnahmen**  
 in **Altensteig**  
 am Sonntag den 13. Oktober bei jeder Witterung.  
**Photograph Holländer.**

**Pack-Papier**  
 in Rollen und Bogen  
**B. Rieker.**

**Altensteig**  
**Turn-Verein.**  
 Heute Samstag abend  
 8 Uhr  
**Versammlung**  
 im Lokal.  
**Der Vorstand.**

**Grömbach.**  
 Ein junger tüchtiger  
**Brauer**  
 sowie ein  
**Lehrjunge**  
 und ein junger  
**Bursche**  
 als zweiter Knecht  
 können sofort eintreten.  
**Theurer z. Dirck.**

**Altensteig.**  
**Coaks & Kohlen**  
 kann heute ab Bahnhof abgeben  
**Fr. Flaig, Ko. ditor.**

**Altensteig.**  
**Baumwollflanelle**  
 einfarbig, carriert & gestreift  
 sehr billig bei  
**G. Friz.**



Revier Altensteig.  
**Steinlieferungs- &  
 Zerkleinerungs-Atford**  
 am Montag den 7. Oktober  
 nachmittags 4 Uhr  
 im Sternen in Altensteig.

B e r n e d.  
 Bei der hiesigen Stadt-  
 pflege liegen  
 10000 **1400 Mf.**

gegen gefehliche Sicherheit zum  
**Ausleihen parat.**  
 Bewerbt wird, daß bei einem pünkt-  
 lichen Zinszahler das Geld lange Zeit  
 stehen bleiben kann.  
 Stadtpfleger Aug.

A l t e n s t e i g.  
 Wegen Anschaffung eines Amerikaner-  
 Ofens setzt der Unterzeichnete seinen noch  
 gut erhaltenen

**Wirtschafts-Ofen**  
 welcher für ein größeres Lokal, Kirche  
 oder Schule passen würde dem Verkauf  
 aus.

Schex 3. Löwen.  
 C a l w.  
 Zum Eintritt auf Martini oder  
 1. November suche ich ein gewandtes  
 im Haushalt erfahrenes

**Dienstmädchen.**  
 Bezahlung gut.

Hugo Rau  
 Wein- u. Baumaterialien-Geschäft.



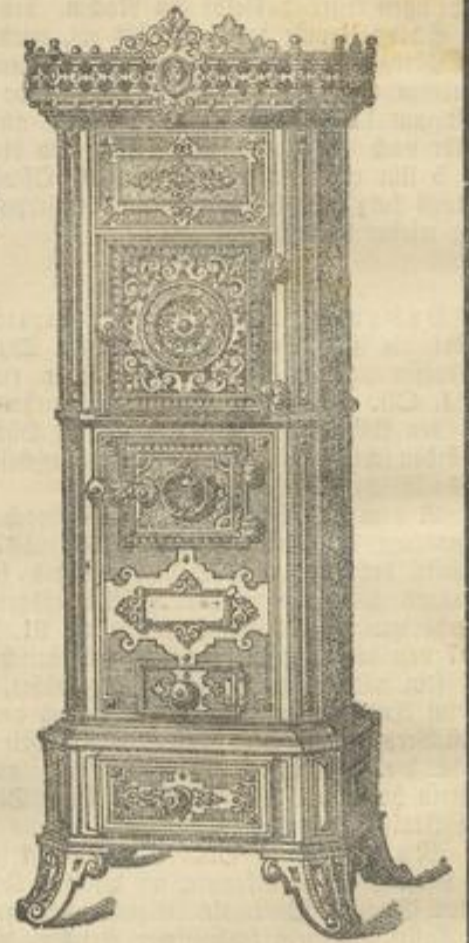
Altensteig.  
 Ich empfehle mein  
 großes Lager

in

**Oefen**

in den neuesten  
 und bewährten  
 Systemen  
 zu billigsten  
 Preisen.

Paul Beck.



Wörnersberg.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
 bei dem so unerwartet schnellen Hingang in die  
 Ewigkeit unseres lieben unbegleiteten nun in Gott  
 ruhenden Vaters, Bruders, Schwagers,  
 Schwiegers und Großvaters

**Karl Kalmbach**

für die ehrende überaus zahlreiche Leichenbegleitung  
 von nah und fern, namentlich auch seitens des verehrl.  
 Kirchengemeinderats, für den erhebenden Gesang des  
 Hrn. Schullehrer Beilharz mit den Schülern und  
 insbesondere für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Koller,  
 sowie auch den Herren Trägern sprechen wir hienit unsern innigsten  
 Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen  
 die tieftrauernde Wittin:  
**Luise Kalmbach**  
 mit ihren tieftrauernden Kindern.

Schernbach.

**Trauer-Anzeige.**



Heute Abend 6 Uhr ist unsere treue Mutter,  
 Schwieger-, Großmutter und Schwester

**Johanna Mast**  
 geb. Schaible

nach kurzem Leiden sanft entschlafen.  
 Beerdigung: Sonntag den 6. Oktober, nachm.  
 2 Uhr.

Luise Böcking  
 Hugo Böcking  
 mit ihren Söhnen: Hugo & Rudolf.  
 Den 3. Oktober 1895.

Geschäftsbücher empfiehlt

W. Rieter.

Altensteig.

**Uhren**



jeder Art in großer Auswahl  
 wie  
**Taschenuhren, Regulateure  
 Wecker.**

Starke silberne Cylinder-  
 Uhren mit Goldreif und  
 Bügelanfang von 16 M. an,  
 Damen-Uhren,

silberne Schlüssel-Uhren,  
 Nickeluhren zu verhältnismäßig gleich billigen Preisen  
 bei 2jähr. Garantie. Ebenso

**Gold- und Silberwaren**

wie Brochen, Hemdknöpfe, Ringe, Cravattennadeln, Ohrringe, Ketten  
 und Anhänger zu herabgesetzten Preisen.

Ferner optische Gegenstände wie Barometer, Thermometer, Brillen  
 Brauntweinwagen, geeichte Bierthermometer, Reiszange u. s. w.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren  
 sowie optischen Gegenständen werden prompt und billig unter Garantie  
 ausgeführt.

Franz Eble, Uhrmacher.

Altensteig.

**Taschenmesser, Scheeren,  
 Bestecke zc.**

empfehlte in schönster Auswahl billigst

**Fr. Seitz**  
 Uhrmacher.

Altensteig.

**Tafel-Honig**

empfehlte

Dr. Flaig, Konditor.



Altensteig.

**Schranzen-Bettel**  
 vom 2. Oktober 1895.

Alter Dinkel . . . . .	6 80	6 37	6 —
Neuer Dinkel . . . . .	7 00	7 49	7 30
Haber . . . . .	7 —	6 25	5 50
Gerste . . . . .	—	8 —	—
Weggen . . . . .	—	8 —	—
Weißstorn . . . . .	—	7 50	—

**Wiktualienpreise.**

1/2 Kilo Butter . . . . .	70
2 Eier . . . . .	13

